

Menschlich mit schlechten Gewohnheiten

LINCOLN-THEATER Werner Steinmassl spielt Kafkas „Bericht für eine Akademie“

Von
Gunter Weigand

WORMS. Der österreichische Schauspieler Werner Steinmassl bietet seit Jahren Aufführungen speziell für Schüler an. Bei seinem Auftritt im Lincoln-Theater spielte Steinmassl Franz Kafkas Parabel „Bericht für eine Akademie“ mit Intensität und Leidenschaft.

Der ehemalige Affe Rotpeter soll einer Akademie einen Bericht über seine Menschwerdung vorlegen, erzählt stattdessen nur darüber, wie er sich menschliche Sprache und Verhaltensweisen angeeignet hat. Eingefangen von einer Jagdex-

pedition der Firma Hagenbeck, wurde Rotpeter in einem kleinen Käfig auf einem Schiff nach Europa verfrachtet. Um einen Ausweg aus seiner Situation zu finden, ahmt er die Matrosen nach, lernt beispielsweise den Handschlag oder das Trinken von Alkohol.

Die Verlockungen des Alkohols

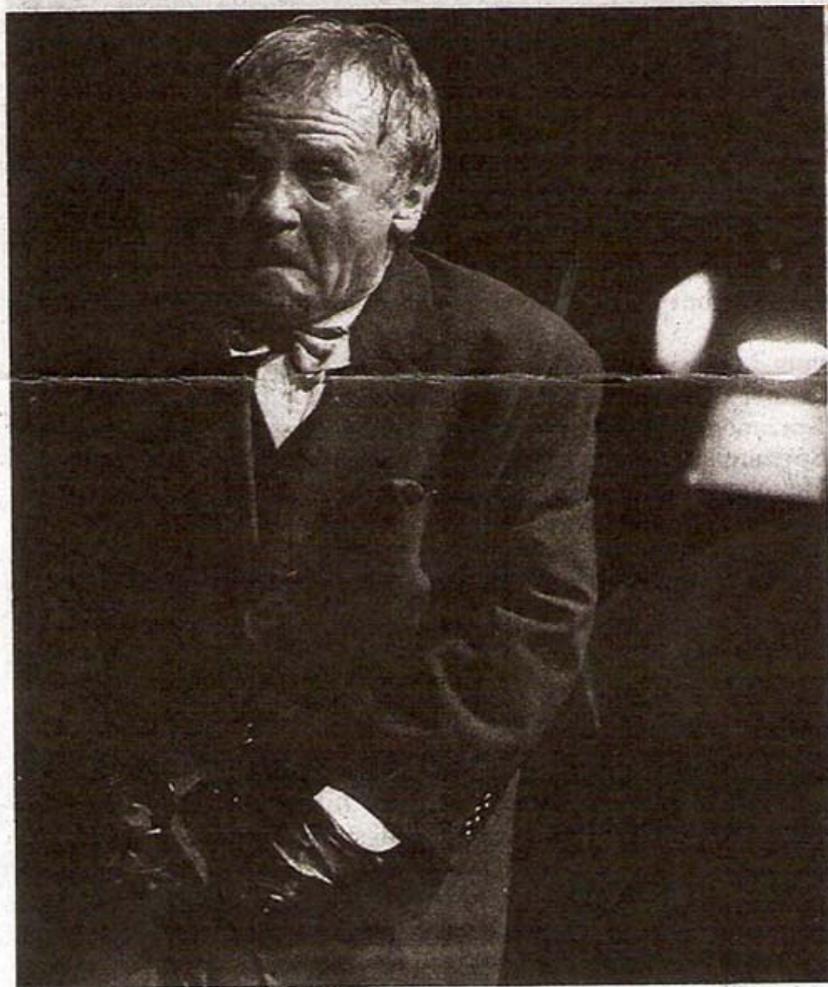
Steinmassl hatte sich für seine Inszenierung zwar nicht äußerlich, aber in Sachen Gestik und Mimik in einen Affen verwandelt. Er bewegte sich ruckhaft, manchmal leicht gebückt und sprang immer wieder mit er-

staunlicher Agilität auf den Tisch, wenn etwas dem von ihm dargestellten Charakter besonders zu schaffen machte. Besondere Bedeutung kam in der knapp einstündigen Aufführung der Alkohol-Episode zu. Der Affe Rotpeter will so verzweifelt zu einem Menschen werden, dass er nicht unterscheiden kann, welche Verhaltensweisen dafür wichtig sind und welche nicht. Also zwingt er sich trotz größten Abscheus eine Flasche Schnaps hinein, um es den Matrosen gleichzutun.

Darin zeigt sich, dass Rotpeter gar nicht verstanden hat, was ihn der Assimilationsprozess gekostet hat. Er unterdrückt seine wahre Natur, bis er sich gar nicht mehr an sie erinnert – in der Hoffnung, durch sein „Menschsein“ Wahlmöglichkeiten für sein Leben zu erlangen. Stattdessen landet er im Varieté, führt dem Publikum Kunststücke für und bleibt auf diese Weise genauso ein Gefangener, wie er es schon auf dem Transportschiff gewesen war.

Stattdessen sonnt sich Rotpeter in seinem Erfolg: „Ihr Affentum, meine Herren, sofern Sie etwas Derartiges hinter sich haben, kann Ihnen nicht ferner sein als mir das meine. Im Ganzen habe ich jedenfalls erreicht, was ich wollte“.

Steinmassl verkörpert den menschengewordenen Affen als zerrissene Kreatur, die sich ihres innerlichen Konflikts gar nicht bewusst ist, ihn jedoch in ihrem körperlichen Verhalten zum Vorschein bringt. Gleichzeitig bringt der Schauspieler Kafkas Intention, dem Publikum ein wenig schmeichelhaftes Spiegelbild vorzuhalten, zum Ausdruck. Schließlich sind es die Menschen gewesen, die dem Affen die schlechten Verhaltensweisen vorgelebt haben.



Ein Affe beim verzweifeltsten Versuch, Mensch zu werden: Werner Steinmassl mit Grimasse und in gebückter Haltung auf tierischen Abwegen.
Foto: photoagenten / Rainer Klotz